

Mein Onkel Jack - aus Internetforum - Nov 2009 - Teil 2

Original in Englisch - Übersetzt und geändert von Norbert Essip - 01/2021

In den nächsten Ferien fuhr ich wieder zu meinem Onkel Jack. Da ich immer noch nicht Trecker fahren durfte, liebte ich es besonders, wenn er mich auf seinem Schoß sitzend mitnahm. In diesem Sommer war es sehr heiß. Ich trug nur eine lose kurze Hose und ließ mein Oberteil nur auf meinen Nacken liegen. Ich wollte wie mein Onkel sein. Der doch auch immer nur eine kurze Hose trug und seinen männlichen Oberkörper nicht mit Stoff bedeckte. Ich konnte seinen heißen Brustkasten gegen meinen nackten Rücken fühlen, und er hatte einen Arm um mich herum platziert. Es war fabelhaft. Manchmal, ich schwöre, ich konnte seinen Penis schwer gegen mein Gesäß schlagen fühlen, aber ich sagte nie irgendetwas dazu. Es machte meinen Penis doch auch jedes Mal ganz schwer, und es machte ein Zelt auf meiner kurzen Hose. Bald gab es bei mir auch eine erste feuchte Stelle, da meiner so viel saftete.

Wir arbeiteten weit draußen auf dem Feld. Ich ritt die ganze Zeit auf dem Schoß meines Onkels. Später hielt er den Traktor an und sagte, laß uns eine Pause machen, es ist zu heiß. Ich stieg von seinem Schoß runter und blieb an der Seite seines Sitzes stehen, darauf wartend das er aufsteht und heruntersteigt. Mein Dicker war ganz steif und zeltete meine kurze Hose. Wie ich ihn beobachtete, wie er sich von Sitz erhob, ich konnte auch einen großen Klumpen in seiner kurzen Hose sehen. Er sprang auf dem Boden und ich war ihm gegenüber. Er war in Augenhöhe mit meinem gewaltigen Zelt. Er packte mich und hob mich dabei ganz dicht an seinem Körper entlangziehen herunter. Mein Zelt das rieb dabei gegen ihn über die Brust runter. Als ich herunterkam, wurde mein Bauch gegen etwas Hartes gedrückt er. Ich wusste, es konnte nur sein harter Penis sein. Ich platzierte meine Arme um ihn herum. Er hielt mich fest und fragte, ob ich in Ordnung bin. Ich sagte "ich liebe dich wirklich Onkel und ich liebe es, wenn wir zusammen wie jetzt sind." Er sagte "ich liebe dich auch Robby, komm lass uns in den Schatten gehen. Vielleicht können wir uns etwas abkühlen."

Er ergriff eine Decke vom Trecker, und wir gingen in den Schatten. Er legte sie auf dem Boden und legte sich darauf. Ich ließ mich an seiner Seite nieder und platzierte meinen Kopf auf seine Brust, meinem Arm über seinen Bauch. Er streichelte meinen Rücken und sagte "wenn ich alleine auf den Feldern bin und mir vom Arbeiten heiß geworden ist, bin ich dann normalerweise nackt..." Ich nehme an, dass er darauf eine Antwort von mir erwartete, also sagte "gut, das kannst du bei mir auch so machen" - "Dank" sagte er "vielleicht heute Nachmittag" Ich antwortete "ich dann auch!" - "OK, doch wenn ich es tue, ich werde nicht in der Lage sein meinen Schwanz davon abzuhalten das er steif wird." - "werde ich auch nicht, ich konnte es sowieso schon sagen, als ich auf deinem Schoß saß, dass dein Schwanz seit heute Morgen immer steif war, und ich hatte auch einen Steifen." Er sah an mir runter und sagte "weißt du was das bedeutet?" Ich schaute in seine Augen und sagte "Ja, tue ich. Seit ich in deinem Bett schlief und deine Steifen spürte, und sah wie du in gewichst hast. Und im anderen Jahr im Badezimmer, wo wir es zusammentaten, ich konnte an nichts mehr anders denken. Ich will mehr davon, ich will es mit dir." Ich saß auf und sah hinunter. Der Klumpen in seiner kurzen Hose war riesig. Ich griff an die Knöpfe und machte sie einzeln los. Es offenbarte sein Haar und die Basis seines Kolbens. Um mir zu helfen, hob er seine Hüfte ab und ich zog seine Hose ganz aus. Sein Schwanz sprang sofort in die Waagerechte. Es war größer als ich mich erinnerte. Ich nahm ihn in meine Hand und streichelte ihn. Die Haut bewegte sich zurück, die Eichel wurde sichtbar. Ich beugte mich vor und küsste sie. Das Ende war nass, und ich konnte es auf meinen Lippen schmecken und riechen. Es war lecker. Ich mochte es, sodass ich weiter machte. Diesmal leckte

ich die alte trockene Wichse ab. Ich sah zu meinem Onkel hinauf. Er hatte einen starren Blick auf seinem Gesicht...

Ich vermute, er mag es, wenn man den alten Chessy ableckt und er war sicher auch schon kurz davor zu kommen. Ich richtete mich auf und schaute ihm ins Gesicht. Er zog mich an sich heran. Er wollte mir einen Kuss geben. Er wickelte seine Arme um mich herum und küsste mich tief mit seiner Zunge. Ich mochte es, wie er dabei mit seiner Zunge durch meine Mundhöhle ging. Ich hatte nie zuvor so etwas gefühlt. Seine Hände gingen meinen Rücken hinunter, bis er bei meiner Hose angekommen war. Sehr geschickt hatte er sie mir herunter gezogen. Dann ergriffen seine Hände mein Gesäß, und setzte mich mit meinen nackten Hintern auf seinen harten Kolben. Noch war er so nur bei mir in der Spalte. Wir küssten und küssten uns ohne Unterbrechung. Wie wir mal länger Atem holen musste, sagte er "ich habe für Jahre auf dieses gewartet, ich war nicht tapfer genug es dazu zu bringen, doch zu geschah. Du hast keine Ahnung wie viele Schlaflose Nächte ich deswegen hatte. Ich habe über dich nachgedacht. Ich liebe dich seit du das erste Mal in dieser einen Nacht zu mir in mein Bett kamst." Ich antwortete "mach jetzt Liebe für mich Onkel." Er antwortete "ich will nichts mehr als dich glücklich zu machen, wenn sich nun irgendetwas ereignet, das du nicht magst, ich höre sofort auf." Ich sagte gerade nur "OK." Er rollte mich auf meinen Rücken und begann mich zu küssen und zu lecken überall. Meinen Hals, meine Brust, meine Armgruben, meinen Nabel, meine Beine. Er bewegte sich dabei sehr langsam und ich fühlte seine Zunge auf der Unterseite meiner Bälle, es war elektrisch. Er leckte mit seiner Zunge entlang meines Schwanzes... er schnipste das Ende mit seiner Zunge weg, bevor er ihn ganz in seinen Mund nahm. Es fühlte sich so heiß. Er sog auf meinem Schwanz... es war Ehrfurcht gebietend. Ich fühlte wie sein Mund die Vorhaut über die Eichel nach hinten rollte. Die Empfindungen, die gesteigert sich. Ich hatte noch nie so etwas gefühlt. Sicher selber zu wachsen, kann nicht so schön sein wie das jetzt... - Ich merkte gerade, ich bin nicht in Reichweite seiner Latte. Ich wollte ihn berühren, wollte ihn lecken, ihn schmecken... darum sagte ich "kann ich auch an deinem lecken?" Ohne meinen Schwanz aus seinem Mund zu entfernen, bewegte er seinen Körper herum. Seine riesige Sache war jetzt in meinem Gesicht. An der Eichel gab es reichlich klare Flüssigkeit, die an ihr heruntertriebte. Ich nahm es in meinen Fingern auf und fühlte seine Hitze. Ich brachte seinen Schwanzkopf zu meinem Mund und schlabberte an der Flüssigkeit. Sie war wirklich lecker. Ich versuchte das nachzuahmen was mein Onkel mit meinem Penis macht. Aber hatte zunächst Schwierigkeiten sein dickes Ding in meinen Mund zu bekomme. Aber ich kam schließlich zurecht und blies ihn. Nach einer Weile ging er zurück, und drehte mich sehr schnell herum. Er schaufelte mich in seine Arme und küsste meinen Mund. Ich gedrückte meine Zunge in seinem Mund und seine kam in meinen. Wir saugen beide an unseren Zungen, wie wir gerade am Penis gesaugt hatten. Wir unterbrachen dann unseren langen Kuss und er sagte "ich liebe dich so viel Robby, warum nur mussten wir darauf so lange warten?" Er küsste mich wieder, und ich küsste ihn...

Er legte mich auf die Decke, schaute in meine Augen und sagte "erinnerst du dich, wie ich schon einmal deinen Arsch verwöhnt habe, ich will es wieder tun." Ich nickte. Er hob meine Beine hoch, so dass meine Knie meine Schultern beinahe berührten. Er begann damit an meinen glatten unbehaarten Bällen und dem Bereich darunter zu lecken. Seine Zunge stieß auf meine Rosette und schnippte ein paar Mal dagegen. Es fühlte sich fabelhaft an. Dann überraschte er mich damit, dass er mein Loch leckte. Im Augenblick war ich schockiert, aber die Empfindungen waren so großartig. Ich wurde überwältigt. Er begann seine Zunge in mich rein zu drücken, und begann mit seinen Fingern an meiner Rosette zu arbeiten. Ich erinnerte mich an die Zeit in der Dusche und wie viel ich genoss seinen Finger in mir zu haben, sodass ich mich nicht mehr fürchtete, sondern mich vollkommen entspannte. Ich fühlte seine Finger die sich

einer nach dem anderen ins Loch hineinbohrten. Ich tat nichts, um ihn daran zu hindern. Es interessiere mich nicht mehr, weil es sich so gut anfühlt. Hin und wieder benutzte er noch mal seine Zunge, um die Rosette nass zu halten. Mit der anderen Hand bearbeitet er meine Bälle und meinen Steifen... Ich war im Himmel. Dann senkte er meine Hüfte ein bisschen und sagte "ich denke, dass du dafür bereit bist das es ein bisschen mehr unbequem sein wird. Du musst nur damit beginnen zu versuchen es zuzulassen." Er spuckte in seine Hand und bedeckte seinen Harten damit. Er rieb seinen Penis an meinem Loch entlang und ich fühlte wie er den Kopf reindrückt. Ich realisierte was er vorhat. Er will seinen Harten in mein Arschloch versenken. Ich wusste, dass ich nichts mehr als das wollte. Er drückte sanft, und ich begann mich zu fragen, ob er überhaupt reingeht. Ich hatte bat ihn darum für einen Moment damit aufzuhören. Aber er behielt den sanften Druck aufrecht und sehr allmählich drang er tiefer und tiefer in mich ein. Wie ich seine haarige Basis gegen mein Gesäß fühlte, wusste ich, dass es ein Zoll war der in mir steckt. Es war sehr unbequem, aber ich wollte ihn in mir so tief es geht. Ich denke, dass er es wahrnehmen konnte meine Beunruhigung, weil er immer wieder noch für einige Zeit pausierte und gerade nur in mir drinblieb. Allmählich fühlte ich, wie er begann sich in mir rein und raus zu bewegen, und es war wirklich gut. Er schaute in meine Augen und sagte "mein Lieber, ich habe dieses tun wollen seit du 16 warst, und jetzt bin ich drin und es fühlt sich so wunderbar an, wie fühlst du dich dabei?" Ich antwortete "es ist das Beste, Jack es das geilste was ich gehabt habe." Er lächelte und fuhr fort seinen großen Penis rein und raus zu schieben. Hin und wieder hörte er damit auf.

Ich dachte an die Tiere auf dem Bauernhof. Ich hatte es gesehen, wie diese von dem langen Arm meines Onkels künstlich befurchtet werden. Dabei stieß er doch auch seinen Arm immer schneller rein und raus... ich fragte Onkel Jack, warum er ab und zu damit aufhört mich zu ficken. Er sagte "ich will, dass es dauert, solange es möglich ist mein Lieber, denn wenn ich es schnell zu mache, schieße ich meinen Ladung zu schnell ab." Ich nickte mein Einverständnis. Er beugte sich vor und küsste mich. Er wickelte einen Arm um mich, mit der anderen Hand nahm er meinen Harten in der Hand und wichste ihn. Sein Arm hob mich etwas an, damit er mich besser ficken konnte. Immer noch aufgespießt auf seinem Penis, ich saß auf seinen Oberschenkeln. Wir küssten und küssten und küssten, während ich fühlte, wie sich sein Penis in mir rein und raus bewegte. Es war das beste Gefühl für mich. Er schaute in meine Augen und sagte "bist du glücklich Robby?" Ich lächelte und sagte "ich bin nie glücklicher gewesen, wie an diesen Tag." - Das ist es, das wir es wirklich lieben" er antwortet. Er nahm meine Beine hoch und sagte "ich kann es wirklich nicht mehr länger zurückhalten." Damit begann er mich wild zu ficken, bis sein ganzer Körper plötzlich ganz starr wurde. Ich fühlte wie sich eine Wärme in meinen Gedärmen verbreitet. Ich sah auf meinen eigenen Harten, fasste ihn an und es war geschehen. Ich lud meinen Samen ab, der uns beide auf dem Bauch traf. Er küsste meinen Mund schwer und sagte "ich liebe dich". Nun hob er mich langsam hoch. Ich realisierte, dass sein schnell weich gewordener Penis aus meinem Arschloch heraus kam. Aber er blieb immer noch in mir drin, während er heraussrutschte. Als er es schließlich doch tat, fühlte ich eine Leere. Er legte mich auf die Decke und gebeugte sich sogleich über meinen noch immer steifen Penis. Er nahm ihn in seinen Mund. Er leckte und sog mich lange, und ich fühlte mich wunderbar. Plötzlich fühlte ich wie diese Druckwelle richtig durch mich hindurch ging. Diese Erschütterungen kenne ich nur, wenn ich es mir selber besorgt habe. Ich konnte es nicht mehr anhalten. Es kam mir, diesmal richtig heftig. Ich schaute auf meinen Onkel Jack und er sagte zufrieden lächelnd "ich denke das war dein zweiter Orgasmus, das ist es was auch Erwachsenen ab und zu gelingt. So schnell hinter einander das Zeug zu versprühen gelingt nicht immer. Sieh mal..." Er deutete auch seinen Penis und tatsächlich auch aus seinen tropfte es gerade noch einmal heraus. Ich sagte lachend, ich dachte für einen Moment schosst dein Sperma ab, weil du

ein Baby haben wolltest." Er lachte leise und sagte "Nein mein Lieber, das geschieht nur in einer Frau." Ich sagte "gut das bedeutet, dass du dein Sperma zu jeder Zeit wieder in mir abschießen kannst." Er lächelte und beugte sich über mich, wir küssten uns wieder sehr lange. - weiter in der Fortsetzung.